

lungsfreiheit gehören zu den Grundbedin-  
gungen eines freien Kulturstaates.  
Wenn er diese nicht respektiert, ist er noch gar  
weit entfernt ein solcher zu sein. Wir sind dann  
auch keine Bürger, sondern wieder die öf-  
terlichen "a la Russe". Wir müssen uns dann  
wieder daran gewöhnen, wie sonstzeit hinter  
"Väterchens" Fleische einherzumärrchen. Un-  
dieses soll doch nicht das Ziel der Republik Polen  
sein! Je größer der Druck von oben, desto stärker  
der Druck von unten. Die boshewitschigen und  
antifaschistischen Strömungen wären nicht halb so  
stark, wenn die Regierung sich etwas befehlen  
möchte den Bürgern dieses Staates die Fesseln  
abzunehmen und ihnen dafür volle Freiheit zu  
gewähren.

Da es in heutiger Zeit unter gewöhnlichen  
Berkörnissen schon nicht mehr üblich, alle Maß-  
nahmen, die von „oben“ kommen, ergebnisvoll  
hinzunehmen, ohne ein Wort des Widerspruches laut  
werden zu lassen, so wird das Recht des Bürgers  
eines freien Staates auf Kritik nachgerade zu einer  
heiligen Pflicht, wenn das Land in eine  
Phase politischer Ereignisse gerathen ist, wie sie  
unser Polen zurzeit durchlebt.

Regierungskrise, Schwierigkei-  
ten in der Politik? nach innen und  
außen! Wen man gerade in dieser Zeit die  
Zeitungen öffnet, so entrollt sich vor unseren Augen  
ein heißer Kampf um die Vorherrschaft der Par-  
teien bei der Befetzung der höchsten Regierungs-  
ämter. Der bisher dominierende nationallibe-  
ralliste Einfluß denkt nicht im entferntesten daran,  
irgendwelche Zugeständnisse an die Angehörigen der  
anderen Geistesrichtungen zu machen. Die von  
junger Seite getragene teilweise vollständige Umschichtung  
aller verfassungsmäßig festgelegten Grundsätze un-  
seres Staatslebens fordert naturgemäß die aller-  
schärfste Opposition aller benachteiligten Berufs-  
kategorien heraus. Nach Lage der Dinge  
scheint hier der Versuch einer Verhängung nur  
schwerlich wenig Aussicht auf Erfolg zu haben. Es  
ist daher nicht zu verwundern, wenn sich der de-  
mokratisch bzw. fortschrittlich orientierte Teil der  
politischen Presse zusammen mit den Blättern der  
entschiedenen Minderheiten auf die Seite des  
Einzelstellers stellt und gegen die Annahmen der  
angeherrigten nationalliberalen Mehrheit in schärfster  
Weise Front macht.

Die Kritik an den bestehenden Verhältnissen  
 sieht man aber mit ganz anderen Augen an, wenn  
 sie von Seiten der **Polisveränderer**  
 ausht wird. Man sucht hier im nationalaffekten  
 Zuge; und selber mit nicht geringem Erfolg — für  
 sich politisch dahin auszuwärtigen, indem man die  
 Untergruppen als „**Rebellen**“, „**Irrenden**“, „**Go-**  
 „**keiten**“, „**Separatisten**“, „**Staatsverräter**“ u. dgl.  
 hinstellt, die es darauf abgesehen hätten, den Staat  
 zu untergraben.

Wenn man heutigen Tags durch die Lande kommt und mit Senzen über die politischen Verhältnisse spricht, so hört man allenthalben unter anderem auch die häufig wiederkehrende Rede: Die Vertreter der politischen Behörde seien ungütlich bösartig, in Versammlungen „Angriffe“ gegen die Republik nicht auskommen zu lassen. Was versteht man nun unter solchen „Angriffen“? Doch nur eine Kritik an der Republik! Und eine Kritik an der staatlichen Verwaltung a. s. w. soll nicht mehr erlaubt sein? Glaubt man denn im Ernst, daß in der politischen Republik schon alles so vollkommen ist, daß eine Kritik wirklich überflüssig wäre? Da tritt man ganz gewaltig! Wer dieses trügend glaubt, dem ist jedes Maß objektiver Urtheilskraft abhanden gekommen, der möge sich einen Ruck geben, um aus seinen fahlen Sinnen den Weg zur rechten Birschkeit erröth zu finden.

Eine Stenbe war's im alten Rußland mit seinen norstischlichen Weisheiten zu leben. Die politische Republik hat selber viele Einrichtungen dieses mittelalterlichen Staates übernommen und die heute noch nicht zum alten Eifen geworden. Das, was wir an zeitlichen Erzeugnissen bis jetzt besitzen, sind einzig und allein nur einige Anfänge einer beginnenden Kultur. Frankreich, die Weststaaten, sollten angeblich unser Vorbild sein — gut, dann aber darf man sich nicht nur allein annehmen, sondern man muß auch tatsächlich energisch daran gehen, rückständige, unzulässige Einrichtungen abzubauen, um selbstkritischen Kulturgesellschaften möglich zu machen. Sollte ein Fortschritt hier aber versperrt werden, um auf dem Wege der Konventionen zwischen fort- und rückständigen Parteien Einbeziehung zu werden, so werden es wohl unsere Kinder nicht mehr erleben, daß unser Staat sich zu einem modernen, freilebigen regnen darf.

Ein Staat, der keine Kritik vertragen will, gibt seinen Bürgern damit einen Beweis seiner Schwäche. Um den Fortschritt zu beschleunigen, ist die Kritik notwendig; ein gesunder Staat geht dabei jedenfalls nicht aus den Fugen.

Sätte die Menschheit nicht schon seit ihrer Entstehung an sich und ihrer Umgebung Kritik geübt, wäre sie zufrühen gewesen, so ließen sich heute noch nicht wie die Wilden umher. Erst die Kritik hat der Welt den Fortschritt und die heutige Kultur gebracht.

Wir haben daher alle die Pflicht zur Kritik! Daß wir auch das Recht zur Kritik haben, sollte in einem Staate, der Anfangs macht, sich zu den modernen zu rechnen, eigentlich selbstverständlich sein. Was macht denn das Recht des Pöblers im freien Staate eigentlich aus? Doch nicht etwa nur: gehorchen, Steuer zahlen und im übrigen den Mund halten! — So war es unter dem Jaren und dem vorerstorbenen Oesterreich. Heute, Preußen und Baiern!

Deutscher Protest gegen die  
Seimwahlordnung.

In einer kürzlich in Bielitz stattgefundenen Professorversammlung der polnischen Bürger deutscher Nationalität wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt:

„Die Versammlung protestiert laut und entschieden dagegen, daß nach diesem Gesetzentwurf die nationalen Kinderbetten öffentlich ihrer durch die polnische Verfassung und das Minderheitenschutzgesetz zugesicherten politischen Gleichberechtigung beraubt und danach im künftigen Sejm zu einer Bedeutungslosigkeit herabgewürdigt werden sollen, welche der Zahl und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Nationen nicht

## Der Staatschef zur Neubildung des Kabinetts.

Im Laufe der Besprechung mit dem Vertreter der jüdischen Fraktion, dem Hrn. Grünbaum, Jakobstein, Girschhorn und Wendelsohn, Änker der Staatsrath, die Ansicht, daß die Verkleinerung mit dem Seim hinsichtlich der Zusammenstellung des Cabinets nicht durch seine Vermittlung erfolgen könne, da er in diesem Falle die Verantwortung für die Regierung übernehmen müßte.

„Ich kann nur einen Kandidaten für den  
Posten eines Ministerpräsidenten herufen, ihn  
meine Bedingungen stellen und wenn er  
diese annimmt, ihn dann dem Sejm als Kandi-  
daten vorschlagen. Es ist klar, daß ich einen  
anderen Kandidaten suchen werde, wenn meine  
Bedingungen abgelehnt werden sollten.“

Auf die Meinung der jüdischen Abgeordneten, daß eine Regierung mit festumrissenem Programm die Sejmmehrheit für sich haben würde, antwortete der Staatschef, daß es gegenwärtig unmöglich sei, eine Regierung mit festem Programm zu bilden, da wir in die Zeit der Wahlen eintreten und uns an das gesamte Volk wenden. Das Programm aber mit vom dem Ergebnis der Wahlen abhängenden launischen und unparteiischen Durchführung eine der wichtigsten Forderungen der Regierung sein muß.

Warschau, 12. Juni (Kat.) Auf Wunsch des Staatschefs fand im Sejm eine Sitzung der Fraktionsvorstände statt, in der der Staatschef persönlich seine Declaration als Ergebnis der zweitägigen Konferenz mit den einzelnen Klubs unterbreitete. In den weiteren Ausführungen sagte der Staatschef, er sei im unklaren darüber, wie die Rechte und Pflichten des Staatschefs bei der Bildung einer Regierung auf Grund der sogenannten Verfassung zu verstehen seien. Der Staatschef verlangte vom Sejm eine maßgebende Erklärung zu Art. 3 der kleinen Verfassung, welche lautet: „Der Staatschef beruft die Regierung in vollem Besaube auf Grund eines Einvernehmens mit dem Sejm.“ Dieser Artikel gibt Anlaß zu folgenden drei Fragen: 1. was bedeutet das Wort „beruft“, und zwar welche tätige Rolle schreibt das Wort dem Staatschef zu, 2. was bedeutet das Wort „auf Grund eines Einvernehmens“, bzw. wer entscheidet endgültig, 3. was bedeutet das Wort „mit dem Sejm“, d. h. in welcher Weise soll der Wille des Sejm zum Ausdruck gebracht werden. Der Staatschef ersucht um eine maßgebende Antwort seitens des Sejm in möglichster Eile.

Die Versammlung der Fraktionsvorstände beschloß, beim Rathhause für morgen die Einberufung der Versassungskommission zu beantragen, die einen Entwurf in dieser Frage anarbeiten soll, welcher letzterer der voraussichtlich am nächsten

schafflichen Stellung dieser Minderheiten in keiner Weise entspricht. Dieser aller wahrhaften Demokratie hohesprechende Wahlsystemwurf, ein Vorbild der Verhältnismahl, steht ein Privilegienmachrecht vor, wie es ärger nicht gedacht werden kann. Das Wahlordnungsprojekt verläßt in schärfster Form gegen den Artikel 11 der Verfassung, der klar und deutlich ausdrückt, daß der Sejm sich aus Abgeordneten zusammenlegt, die durch eine allgemeine, geheime, unmittelbare, gleiche und Verhältnismahl gewählt worden sind. Die Gefeggebung dieses Entwurfes würde sich also offenkundiger Bruch der Verfassung darstellen, jener Verfassung, die derselbe Sejm am 17. März 1921 festlich angenommen hat. Wir erheben schärfsten Protest gegen diesen gewaltsamen Verbruch der berrsetigten Nachhaber im Sejm, die kleinen Parteien und besonders die nationalen Minderheiten für alle Zeiten aus der gegebenen Körperschaft ausschließen. Wir warnen aber auch im Interesse des Staates vor dieser Entscheidung der Minderheiten, weil diesen dann unmöglich zugemutet werden könnte, ihre Pflichten voll zu erfüllen und am Welteraufbau jenes Staates tatkräftig und aus eigenem Willen mitzuwirken, der ihnen die in selbstigegebener und feierlich beschworener Verfassung zugesicherten Rechte wiederum in der gegebenen Körperschaft raubt. Unsere Abgeordneten bitten wir, mit allen Mitteln und aller Zähigkeit dahin zu wirken, daß dieser Verstoßwurf, welcher sich als ein Schandfleck für die Republik Polen darstellt, niemals Gefegestraft werde.

Freitag stattfindenden Plenarsitzung des Reichstages unterbreitet werden soll.

## Polen im internationalen Schiedsgericht im Haag.

Wie das „Journal de Pologne“ erzählt, ist der polnische Gesandte in Holland, Beruck, so wohl, zum Mitglied des Verwaltungsrates des internationalen Schiedsgerichts im Haag gewählt worden.

Zur Uebernahme Oberschlesiens.

Wadowa, 12. Juni (A. B.) Die Ratto-  
miger Zeitung berichtet, daß die Uebernahme des  
Bahnhofs am Mittwoch und die des Bahn-  
bärs am Montag und Dienstag durch die  
polnischen Behörden erfolgen soll. Die Po-  
witz am Dienstag, die Polizei am Dienstag  
und Mittwoch übernommen. Die Zeitung fügt  
hinzu, daß die poltische Grenze zwischen  
Polen und Deutschland endgültig am 12. Jul-  
i. J. festgelegt werden soll. Dies in dieser Zeit-  
ung wird der Verkehr von einer Seite Ober-Olefen  
auf die andere ohne Paß gestattet sein.

# Das Banditenwesen in Oberschlesien.

Deutsh., 12. Jan. Die allgemeine Lage in Oberösterreich ver schlimmert sich immer mehr. Demofische Banden haben in den letzten Tagen eine ganze Reihe von Ueberfällen verübt. In Ruda hat eine aus 40 Personen bestehende Bande den durchfahrenden Eisenbahzug beraubt. Ebenso wurde ein in Richtung Breslausfahrender Zug überfallen. Der Zug wurde nachts auf der Station aufgehalten und die Reisenden beraubt. Man nahm ihnen Brillanten, große Geldsummen und vielfach auch die Eisenbahn-papiere ab. Fünf Mitglieder dieser Bande konnten ergriffen werden.

Auf der Bahnhofs-Strasse nach Breda überfiel das Nacht eine aus 20 Mitgliedern bestehende Bande des Polizeipostens der Gemeinde, wo sich drei Bahnhofs- und der Gemeindevorsteher befanden. Alle vier wurden an die Wand gestellt und erschossen, bis auf den Gemeindevorsteher, der nur verwundet wurde. Er stellte sich tot, und so gelang es ihm, mit dem Leben davonzukommen. Nach Ausführung dieses Mordes wurde das ganze Dorf von den Banditen ausgeplündert.

Gleiwitz, 12. Juni. Die Berufsverbände haben ihre Resolution gefaßt, in der sie die Bevölkerung zur Ruhe und Verunsicherung auffordern und gleichzeitig jeden Terror energig beurteilen. Gleichviel von welcher Seite er herkömmt. Die Resolution enthält unter anderem folgende Wendung: „Die Berufsverbände stellen ein für allemal fest, daß die Bevölkerung an der sich immer mehr verschärfenden Lage keine Schuld trägt und mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln der Supplik der Gegenseite entgegen der noch

nischen und deutschen Bevölkerung vorzubringen sucht." Zum Schluß weist die Resolution auf die friedlichen Tendenzen hin, durch die sich die Bevölkerung der Stadt Glinzke stets auszeichne.

Mat. vom 11. Jan. Mat. Die In's  
alliierte Kommission verhängte heute den Be-  
lagerungsanfang auf Stadt und  
Kreis Ratibor

Neu- holländische Uebersälle  
auf polnischem Gebiet.

Wilna. 18. Jani. (N. B.) Von unbedeutender Stelle wird über eine Reihe neuer holländisch-wissenschaftlicher Ueberfälle auf polnische Gebiete berichtet. In der Nacht vom 7. zum 8. d. M. überfielen 50 bis 100 Mann holländisch-wissenschaftliche Infanterie, Artillerie und Maschinengewehre und Landgraben ausser Acht in der Gegend Orzechowo, Moszczynsk und Siemianow; ferner bei Mazyszyn einige Uebellungen holländischer Reiterei die polnische Grenze. Die holländischen Banden bestehen 6 Familien mehr, darunter den Aufständler Kapitän d. Res. Petrasowski. Polnische Militärabteilungen waren nach hartem Gefecht den Feind über die Grenze zurück, wobei sie ihm Verluste an Toden und Verwundeten zuwuzählten. Die Reiterabteilung entkam unbehelligt. In der Gegend von Dolejzko wurde laut noch nicht nachgeprüften Meldungen ein neuer Ueberfall verübt.

Krupp und Stinnes in Rußland.

Nach einer Meldung aus Moskau haben Krupp und Stinnes nach Abschluss eines Abkommens mit den Sowjets eine russisch-judastriewerke gelangt. Das Konsortium soll die Arbeiten der Metall- und Munitionsfabriken überwachen und neu bauen. Seine Tätigkeit dehnt sich über ganz Russland aus.

Englisch-französische Differenzen.

Der durch das französische Währungsreform hervor-  
gelagte Notenwechsel zwischen Paris und London

Londo, 12. Juni. (Bat.) Die englische Antwort auf die französische Denkschrift vom 2. d. M. in der Frage, ob England an der Konferenz in Haag teilnehmen werde, lautete u. a. : „Die französische Denkschrift beruht wahrscheinlich auf einer Verwechslung der Beiziffre; sie nennt von einer Unkenntnis dessen, was auf der Konferenz in Genua beraten wurde.“

Die hiesige Konferenz soll eine Konferenz von Sachverständigen sein. Die englische Regierung beabsichtigt daher ihre Vertreter in keiner anderen Angelegenheit zu entsenden, sondern auch nicht mit anderen Kommissionen zu verfahren. Die hiesigen Vertreter der Unterstaatssekretäre sind, ändert nichts an der Sache. Die hiesigen Sachverständigen in einer bestimmten Angelegenheit.

Paris, 18. Juni. (Nat.) In der Einleitung der Antwort auf die englische Note erklärt die französische Regierung, daß das französische Memorandum die Beilegung der Missverständnisse zum Zwecke hatte, die nach Schluß der Diskussionen und nach Unterzeichnung der Protokolle auf der Konferenz in Genua entstanden waren. In der Antwort auf das englische Memorandum drückt die französische Regierung ihr Bedauern darüber aus, daß das englische Memorandum keine Beweise vorlegt zur Begründung des Vorwurfs bezüglich der Verhinderung der Reorganisation und Unterzeichnung des Gegenstandes. Weiter enthält die Note die Antwort auf die 17 Paragraphen der englischen Denkschrift. Sie stimmt die englische Ansage für Kenntnis und anerkennt die Konferenz in Genua als eine allgemeine Konferenz der Delegierten. Die französische Note bemerkt, daß das Protokoll von Genua die Möglichkeit zu entscheiden Anlegungen gab, so daß seine Anerkennung beschloffen hatten, Diplomaten nach dem Herausreisenden Eine ähnliche Unklarheit besteht hinsichtlich der Frage der unter Aufsicht Russen abzuhaltenen Vorkonferenz der Vertreter der Staaten, da viele Mächte im Gegensatz zu dem Vorschlag der englischen Regierung die Angelegenheit so verstanden haben, als ob die Sachverständigen vor dem Zusammenrücken mit der russischen Delegation sich bezüglich der Vorschläge einigen müßten, die der russischen Delegation vorgelegt werden sollten.

Um die Feststellung der Schuld  
am Weltkriege.

**Silwese, 18. Juni. (Bei). Die Ranse**  
**zung der neutralen Staaten in Sted**



9 | statift. Da es sich um Schwachen und  
| tige Beratungen handelt, so ist ein reger Bef



Kaufe und zahle die höchsten Preise. „Ellatelja“  
H. Gilmann, Dorostr. 9.  
0000



Schmerz erfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, am Montag, den 11. d. Mts., um 4 Uhr nachmittags, meinen innigstgeliebten Väter, unseren treuherzigen Vater, Bruder, Schwager Cousin und Onkel, den Bäckmeister

## Theodor Gabriel

im Alter von 58 Jahren, plötzlich, ganz unerwartet in ein besseres Jenseits abzurufen. Die Überführung der irdischen Hülle unseres teuren Entschlafenen findet heute, den 14. d. Mts., um 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Rabogorze, Gierla-Strasse Nr. 28 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 11. d. Mts., um 10 Uhr abends, verschied nach langem schweren Leiden

## Richard Weid

im Alter von 30 Jahren. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. d. Mts., 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Bipowa 53 aus, auf dem evangelischen Friedhof in Dohy statt.

Die Hinterbliebenen  
Gattin, Eltern und Geschwister.

## Nachruf.

Am 12. d. Mts. verschied in Starogard nach langem schweren Leiden mein bester Freund und gewesener Socius, Herr

## Karol Abel

im Alter von 37 Jahren.

Sein gutes Herz, seine edle Gesinnungsart, und seine Freundestreue sichern ihm ein Gedenken weit über das Grab hinaus.

Er ruhe in Frieden.

Lodz, den 14. Juni 1922.

Leopold Schmidt  
i. S. Karol Abel & Schmidt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Väter, unseren teuren Vater, Großvater, Schwager und Onkel

## August Karl Kunert

am 13. Juni, um 8 Uhr früh, im 70. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet am Donnerstag, nachmittags um 6 Uhr, vom Trauerhause in Kienow aus, auf dem dortigen evangelischen Friedhofe statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 13. d. Mts., um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr vorm., nach langem schweren Leiden meinen lieben Väter, unseren teuren Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

## Gustav Schultz

im Alter von 51 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung unseres teuren Heimgegangenen findet am Donnerstag, den 15. d. Mts., um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr nachmittags, vom Trauerhause Targowstrasse 17 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aus Anlaß des Ablebens meines Freundes, des Herrn

## Karol Abel

spreche ich hiermit den Hinterbliebenen mein herzlichstes Beileid aus.

Salomon Barmat.

## Tüchtiger Schriftsteller

für 2 fähige Spitzen-Maschinen sofort gesucht. Offerten an Prospekt und Fischer, Ralsz, Pilsnawie 11. 2768

## Kaufe

und habe die besten Preise für Brillanten Gold, Perlen, künstliche Röhre, Divans u. Pelze. M. Waronowski, Petrikauer Strasse 9, links Offiz. 2. Et. 2768



## Kirchengesangsverein der St. Trinitatis-Gemeinde.

Am Montag früh verstarb unser langjähriger Mitglied  
Herr Charlotte Schwermer,  
geb. Bürger.

Seinen Angehörigen wie stets in Ehren halten werden. Die Herren Altären und passiven Mitglieder werden gebeten, zu der am Mittwoch, um 4 $\frac{1}{2}$  Uhr stattfindenden Beerdigung sich zahlreich einzufinden. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, Wulganla 35 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

## Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
empfangt u. 10-12 u. u. 5-6  
Rauwotstrasse Nr. 7.

## Dr. med. Braun

Spezialarzt für Haut-, venerische- und Frauenkrankheiten  
Poludniowstr. 23.  
Empfangt von 10-1 u. 1-6  
Damen von 4-5 2648

Laboratorium 2691

Magister N. Schatz

Edz, Petrikauer 87

## Analysen

medizinische (Harn usw.)  
chem. techn. (Seifen, Oele usw.)

## Kaufe:

Bahle 50 $\frac{1}{2}$  teurer Brillanten, Gold, verschiedenen Schmuck, alle Röhre, Konstantiner Nr. 7, Wulganla, Rechte Offiz. 1. Et. 2698

## Kaufe:

Wölbel, Teppiche, Nähmaschinen, Pelze, Angestellte, Kleider und Hausgeräte. A. Wolmann, Bielina 19, im Laden. 2729

## Kaufe

alte Musikinstrumente. Die meisten jeder Art werden sachgemäß und gut ausgearbeitet. A. Lenzig, Nawrot 22. 2647

Es wird ein zwei ab.

## Handwagen

mit oder ohne Feder, zu kaufen gesucht. Angebote 607, Benediktstrasse 13, 2. 2620

## Zgubiono

w piątek wieczór 8 czerwca lub w sobotę 10 czerwca portfel skradziony, 5000 zł. zawieszony: dowód osobisty wydany w Zgubioniu na imię Krysztyna Junga, paszport okupacyjny na imię Krysztyna Junga, prawo polowania, pozwolenie na dubeltówkę, inne papiery i gotówkę mk. od 15.000 do 20.000. Łaskawy sprawca zechce oddać wyżej wymienione dowody w Magistracie m. Zgubioniu, otrzymując gotówkę jako nagrodę. 2610

## Schreibmaschinen.

Continental, Mercedes, Underwood, Remington, Jacobson, Reparaturen etc. Billigste Quelle. 2634  
Adolf Goldberg, Andrzejastr. 1.

## Kirchengesangsverein der St. Johannis-Gemeinde.

Sonntag, den 18. Juni veranstaltet der Verein für seine Mitglieder und deren Angehörige in Ruda „Villa Arndt“ (links von der Haltestelle, 5 Minuten Weg) einen

## Wald-Ausflug

Für Unterhaltung ist bestens geforgt: Gesangsvorträge, Streichmusik (Thonfeld), Belustigungen für groß und klein.

Beginn um 1 Uhr nachmittags, Gäste durch Mitglieder eingeführt und herzlichst willkommen.

Der Vorstand.

## W. KUCHARSKI, Akt.-Ges.

Fabrik für Draht und Drahterzeugnisse  
Krakau, Podgórze  
Massenproduktion von Draht und Drahterzeugnissen.

- I. Drähte.  
Drähte, eiserne, harte, gebrannte, verzinkte, verpackte.  
Draht, elastischer, harter und galvanisierter.  
Draht für Telegraphen- und Telefonleitungen.  
Stacheldrähte gewöhnliche und verzinkte.
- II. Drahterzeugnisse.  
Geflochtene Drahtgäule, Drahtgäule zum Schutz von Transmissionsriemen, Maschinen, Treppen, Dachsternen usw.  
Drahtgäule (mehrteilige) für Kies, Kohle, Steine, Drahtgäule.  
Matrassen aus elastischem Draht in eisernen Rahmen.
- III. Erzeugnisse aus Draht und Eisen.  
Vollständige Röhre für Plätze, Parks, Blumenbeete.  
Eiserne Dächer, Fenster- und Gitterwerke usw.  
Wölbel, gewöhnliche, eiserne für Spitäler, Kasernen, Baracken usw.  
Sachmännische Ratsschlüsse, Kostenanschläge usw. unentgeltlich.